

# Turnhallensanierung doch kein Geheimnis

## Schulausschuss stimmt für öffentliche Beratung

Von Ralf Michel

**Achim. Die Sanierung der Turnhalle in Bierden hat mit Arbeiten an der Außenhülle begonnen. Im Anschluss daran soll der Schimmelpilz im Inneren der Halle endgültig beseitigt werden. Die Halle kann laut Gutachter weiter genutzt werden. Den Eltern ist aber freigestellt, ob sie ihre Kinder zum Sportunterricht schicken. Nicht viel Neues in Sachen Schimmelpilz. Trotzdem wollte die Stadtverwaltung im Schulausschuss nicht öffentlich darüber berichten. Warum, wusste Bürgermeister Uwe Kellner selbst nicht so recht zu sagen.**

Den Stein ins Rollen brachte am Dienstagabend Lars Gagelmann, Ratscherr der Wählergemeinschaft Achim (WGA). Der wollte eingangs des öffentlichen Teiles der Sitzung von der Verwaltung wissen, warum der Sachstandsbericht zur Turnhalle Bierden nur im nichtöffentlichen Teil behandelt werden sollte.

Blättern in den Unterlagen am Verwaltungstisch. Vielleicht weil es um die Vergabe von Aufträgen ginge, mutmaßt Uwe Kellner. Nein, dieser Punkt wird in der Mitteilungsvorlage gar nicht erwähnt. Monika Meyer, im Rathaus die Fachfrau für Schulen, springt ihrem Chef zur Seite. Zum einen ginge es grundsätzlich darum, in Ruhe über das Thema sprechen zu können. Zum anderen stehe nun einmal „nichtöffentlich“ auf der Sitzungsvorlage. Und daran halte sie sich dann natürlich.

Der Ausschussvorsitzende Helmut Hermann (Grüne) vermochte in diesen Erklärungen keinen Grund für eine nichtöffentliche Behandlung des Themas entdecken und ließ darüber abstimmen, den Schimmelpilz öffentlich zu besprechen. Dem stimmte eine klare Mehrheit im Fachausschuss zu, Monika Meyer durfte öffentlich berichten.

Am 20. April haben die Sanierungsarbeiten an der Turnhalle begonnen. In einem ersten Schritt werden die beiden Giebelwände abgebrochen, um die Halle an dieser Stelle mit einer Wärmedämmung zu versehen. Vier bis fünf Wochen sind dafür veran-

schlagt. Anschließend wird im Inneren der Halle gegen den Schimmelpilz vorgegangen, danach die Raumluft untersucht, skizzierte Monika Meyer das weitere Vorgehen. „Wir gehen davon aus, dass die Schimmelbildung dann endgültig eliminiert ist.“

Inzwischen liegt auch der schriftliche Bericht der Laboruntersuchung von mehreren Schimmelproben vor, die ein Gutachter für Gebäudeschäden im Auftrag der Stadt vorgenommen hat. Laut Verwaltung deckt sich das Ergebnis mit der Einschätzung des Gutachters nach einem Schnelltest im März: „Es handelt sich um Befall durch einen als nicht so gefährlich geltenden Schimmelpilz, der weltweit verbreitet ist und in den Sommermonaten in der Außenluft verstärkt vorkommt.“ Auf dieser Grundlage konnte und kann die Halle laut Gutachter weiter genutzt werden, erklärte Monika Meyer. Da ein Schimmelbefall aber grundsätzlich immer ein Risiko für Allergiker, Asthmatiker und andere sensible Personen ist, hat die Grundschule Bierden den Eltern freigestellt, ihre Kinder am Sportunterricht teilnehmen zu lassen.

Lars Gagelmann war trotzdem nicht zufrieden. Er bemängelte, dass es so lange gedauert habe, bis die Verwaltung aktiv geworden sei und fühlte sich als Ratsvertreter schlecht von der Stadtverwaltung informiert. Der Turnhallenbetrieb von Schule, Hort und TSV sei erheblich beeinträchtigt. „Und ich kann den Bürgern ihre Fragen nicht beantworten.“ Zudem wüsste er gerne, warum in diesem Fall lediglich ein Gutachter mit Laborproben beauftragt wurde und nicht wie in anderen Fällen das Bremer Umweltinstitut mit Raumluftmessungen.

Das sei letztlich auch immer eine Frage der Kosten, antwortete Kellner. Dass alles deutlich schneller hätte passieren können, räumte Achims Bürgermeister ein, verwies aber auf andere, weit dringendere Fälle wie die Sanierung des Kindergartens „Schlammäuse“. „Und es hat sich ja gezeigt, dass unsere Einschätzung für Bierden richtig war. Hier ist es kein gefährlicher Schimmelpilz – und das ist doch wohl das Wichtigste.“

*»Es ist kein gefährlicher Schimmelpilz – und das ist ja wohl das Wichtigste.«*

Uwe Kellner  
Bürgermeister

## Kommentar

# Maurermeister im Rathaus

Von Ralf Michel

Da hatte Lars Gagelmann die Stadtverwaltung im Schulausschuss ganz offensichtlich auf dem falschen Fuß erwischt. Selten hilflos wirkte der Versuch von Bürgermeister Uwe Kellner und seiner Fachbereichsleiterin Monika Meyer, die Frage des Ratscherrn zu beantworten, warum der Bericht zum Thema Schimmelpilz in der Turnhalle der Grundschule Bierden nur nichtöffentlich behandelt werden sollte.

Dabei wäre doch die Antwort so einfach gewesen: Weil das in Achim inzwischen so üblich ist. Egal, ob Schimmelpilz in Kindergärten und Schulen oder gefährliche Schäden an Brücken – Öffentlichkeitsar-

beit im Sinne von „den Bürger frühzeitig und umfassend informieren“ findet im Rathaus nicht statt. Der Kellner-Betrieb ist zum Maurer-Betrieb geworden.

Dazu passt, dass die Zahl der öffentlichen Sitzungen von Fachausschüssen immer weiter zurückgeht und selbst der Stadtrat nur noch im Vierteljahresrhythmus tagt.

Den politischen Parteien gefällt das nicht. Beteuern zumindest einzelne Ratsvertreter, wenn man sie danach fragt. Doch der Geheimniskrämerei als Stadtrat gemeinsam einen Riegel vorzuschieben, so weit geht es dann doch nicht. Da ist die

Versuchung, hinter verschlossenen Türen „in Ruhe“ diskutieren und entscheiden zu können, offenbar doch zu groß. Als ob die frühzeitige Beteiligung von Bürgern an politischen Entscheidungsprozessen mit Unruhe oder Störung gleichzusetzen wäre.

Umso erfreulicher, dass es Lars Gagelmann mit Unterstützung der anderen Fraktionen zumindest in diesem Fall gelungen ist, die Heimlichtuerei zu durchbrechen. Zumal in einem Superwahljahr wie 2009, in dem alsbald wieder das große Lamentieren von Rat und Verwaltung über Wahlmüdigkeit und Politikverdrossenheit der Bürger einsetzen dürfte.